

Peter Sägeser, ostarchitektur.com

SERIE



Sputnik-Observatorium in Szombathely, Ungarn

Von vielen wird die futuristische Treppe des Observatoriums als vermeintliche Abschussrampe fehlinterpretiert.

Es ist ein rätselhaftes Objekt, das hier unweit der österreichischen Grenze im ungarischen Szombathely steht. Der Bau wurde 1968 erstellt, mitten im Kalten Krieg, und lag nahe am Eisernen Vorhang. Das weckt Fantasien. Manche glauben, dass es sich dabei um eine Raketenstation handelt. Tatsächlich ist es aber eine Satellitenbeobachtungsstation und die vermeintliche Abschussrampe ist die Treppe zur Plattform mit dem Teleskop. Die Station gehört zum Gothard Astrophysical Observatory & Multidisciplinary Research Center der Eötvös-Loránd-Universität. Entworfen wurde das Gebäude von Elemér Zalotay (1932 - 2020). Zalotay wuchs in Ungarn auf und studierte Architektur an der Technischen

Universität in Budapest. Er war ein Nonkonformist und Idealist, und es ist anzunehmen, dass er gerade deshalb wenig gebaut hat. Mit seiner Haltung und seinen Ideen eckte er im sozialistischen Ungarn an und später auch in der kapitalistischen Schweiz, wo er seit 1973 lebte. In der Nähe von Bern baute er sich sein eigenes Haus, preiswert, im Selbstbau und aus wiederverwertetem Material. Er nahm damit vorweg, was heute wieder aktuell ist. Nach dem gleichen Selbstbauprinzip entwarf Zalotay in den 1960er-Jahren eine riesige Wohnmaschine mit 40 bis 60 Geschossen und von drei Kilometern Länge.

Das Observatorium verdankt seine expressionistische Form funktionalen Überlegungen. Das Tele-

skop steht auf einer 6 Meter hohen Plattform, die keine konstruktive Verbindung zum restlichen Gebäude hat. Das Dach darüber steht auf eigenen Beinen, ohne die Plattform zu berühren. Die Treppe hängt an der Dachkonstruktion und ist damit wie das Dach von der Plattform abgekoppelt. So übertragen sich keine Vibrationen auf das Teleskop, wenn das Schiebedach geöffnet wird oder jemand die Treppe hochsteigt. Am Boden steht eine weitere Beobachtungsstation. Die Treppe verbindet beide Teile. Weil das Observatorium in einem öffentlichen Park stand, durfte die Treppe nicht offen geführt sein und verschwand deshalb in einer Betonröhre, die aussieht wie ein Raketenrohr.